

100 Jahre nach dem Tod Bertha von Suttners und 100 Jahre nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs, gegen den diese engagierte Pazifistin bis zuletzt entschlossen gekämpft hat, soll ihr Werk die verdiente wissenschaftliche Aufmerksamkeit erfahren. Zwar mag die erste Friedensnobelpreisträgerin eine populäre Symbolfigur und geradezu eine Ikone Österreichs sein, doch ihrem schriftstellerischen und journalistischen Schaffen wurde wenig Beachtung gewidmet; gelegentlich wird sie sogar noch heute als irrationale Schwärmerin abgetan. In diesem Band werden nun insbesondere die literarische Wirkung Suttners und die Parallelen und Kontraste zu anderen pazifistischen AutorInnen untersucht, wobei einerseits die von Suttner aus weiterführenden Traditionslinien sowie andererseits die kritische Abgrenzung vom vermeintlich rein sentimental Pazifismus Suttnerscher Prägung berücksichtigt werden. Denn so oder so, spätere literarische Friedensideen nehmen zumeist klar Bezug auf Suttners Werk, um in der Auseinandersetzung mit dieser Pionierin das eigene Profil zu schärfen. Dabei spielt auch Suttners intensive Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache sowie ihr direkter oder brieflicher Kontakt mit einer großen Zahl internationaler SchriftstellerInnen eine erhebliche Rolle. Solche Zusammenhänge, intertextuelle Einflüsse, ästhetische und politische Bezugnahmen sowie Rezeptionslinien eröffnen ein Feld, innerhalb dessen Bertha von Suttners Werk in diesem Band neu gelesen und erforscht wird.